CHRISTOPH FREILINGER, LINZ / PREDRAG BUKOVEC, WIEN / LINZ

„Informierte Theologie generiert Freiheit“

Ingrid Fischer zum 65. Geburtstag

Seit 2014 ist Ingrid Fischer engagiertes Mitglied der Redaktion von Heiliger Dienst. Die Redaktion sagt Danke für die unzähligen Beiträge beim Planen der Themenhefte sowie für ihre für diese Zeitschrift verfassten Artikel und gratuliert herzlich zum Geburtstag. Ad multos annos!



Foto: privat

Der für diesen Beitrag gewählte Titel entstammt einem Interview mit Ingrid Fischer. Er bringt auf den Punkt, was die passionierte Liturgiewissenschaftlerin in ihrer beruflichen Tätigkeit bei den THEOLOGISCHEN KURSEN in Wien und in ihren wissenschaftlichen Publikationen antreibt: die theologische Erschließung liturgischer Ausdrucksformen in Geschichte und Gegenwart als Fundament für einen rational verantworteten, mündigen Glauben und seiner angemessenen Feier in der Vielfalt der Gottesdienste.

In demselben Interview antwortete Ingrid Fischer auf die Frage nach ihrem theologischen Vorbild: „Meine Hochachtung haben alle Theologinnen und Theologen, die ihrem Gewissen folgend zu denken wagen, wohin Gottes Geist sie führen will – vielleicht sogar in Neuland?“ Eben darin kann sie längst selbst für andere als Vorbild gelten.

Ingrid Fischer wurde im Juni 1961 geboren. Sie hat zunächst von 1979 bis 1983 in Wien Humanbiologie und Psychologie studiert und 1984 mit einer Arbeit zu „Lerngewohnheiten: Lernen bei Musik und bei Ruhe – eine Untersuchung zu den Auswirkungen von Hintergrundmusik auf die Arbeitsleistung von Schülern unter dem Aspekt der Erwünschtheit der Musik“ promoviert (noch unter dem Namen Ingrid Sticht). Nach einigen Jahren in der Sozialberatung des AMS und in der Familienkarenz studierte sie 1995–2001 in Wien katholische Fachtheologie. Seit 2002 gehört sie zum wissenschaftlich-pädagogischen Team der THEOLOGISCHEN KURSE und vertritt dort die Fächer Liturgik und Humanwissenschaften; seit 2017 ist Ingrid Fischer

Programmleiterin der AKADEMIE am DOM. In diesen Funktionen hat sie sich sehr um das Anliegen der Liturgischen Bildung verdient gemacht. Sie eröffnet den Teilnehmenden im Lehrgang des Theologischen Kurses, aus welchem viele Mitarbeiter:innen im kirchlichen Dienst hervorgehen, einen profunden und symbolsensiblen Zugang zur Liturgie. In der Akademie liegen ihr interdisziplinäre Perspektiven am Herzen und ihre regelmäßigen Interviews im Rundfunk beweisen, dass sie als Expertin für Fragen des Gottesdienstes gerne angefragt wird. Ihr unprätentiöser und bescheidener, jedoch stets intellektuell tiefsinniger Stil machen sie zu einer Kollegin, mit der man sehr gern gemeinsame Projekte entwickelt.

Neben ihrer Tätigkeit in der theologischen Erwachsenenbildung absolvierte sie ihr Doktoratsstudium und promovierte 2012 sub auspiciis mit einer Dissertation über „Die Tagzeitenliturgie an den drei Tagen vor Ostern". 2014 erhielt sie dafür den hochrenommierten Balthasar-Fischer-Preis des Deutschen Liturgischen Instituts in Trier.

Seit 2023 ist Ingrid Fischer kooptiertes Mitglied der Liturgischen Kommission für Österreich, in der sie sich intensiv in Arbeitsgruppen und bei Tagungen engagiert. Seit 2014 bereichert sie mit ihrer liturgietheologischen Kompetenz und ihrer Erfahrung aus der Kursorganisation die Redaktion von Heiliger Dienst. Neben der Redaktionsarbeit steuert Fischer regelmäßig eigene Aufsätze und Rezensionen bei: Bislang sind allein in dieser Zeitschrift zwanzig Beiträge von ihr veröffentlicht worden, die einen guten Einblick in die besonderen Forschungsinteressen der Jubilarin geben: Heilige Schrift und Schriftthermeneutik in der Liturgie, Tagzeiten und Kirchenlied, die Feier von Ostern, Initiation und Stärkung von Taufbewusstsein und Versöhnungswegen in der Kirche; dazu kommen Themen der liturgischen Bildung und des Amtsverständnisses. Dabei ist immer wieder spannend, wie die Vollblut-Liturgiewissenschaftlerin sich ihre Neugierde bewahrt hat, sich für neue Fragestellungen interessiert, sie mit Klugheit und Sachkunde verfolgt und im Schöpfen aus der Tradition zu kritischen Positionen findet. Ihre Publikationen zeichnen sich stets dadurch aus, dass sie mit der ihr eigenen Sensibilität treffsichere Beobachtungen macht, diese präzise reflektiert und in einer eleganten und angenehm zu lesenden Sprache ins Wort bringt. Ingrid Fischer ist vornehm im Ton und zugleich konsequent in der Sache. Ihre Exzellenz brachte ihr, im Freundeskreis das Bonmot der „Mutter der Liturgiewissenschaft" ein – hier schwingt auch der Respekt davor mit, dass sie keinen klassischen akademischen Werdegang hinter sich hat, der auf eine Professur zusteuerte, und dass sie dennoch eine der wichtigsten weiblichen Stimmen im deutschsprachigen Fachdiskurs ist.

Bibliografie

Monografie

Die Tagzeitenliturgie an den drei Tagen vor Ostern: Liturgie – Theologie – Spiritualität. Tübingen / Basel 2013.

Beiträge in Sammelwerken

„ … die eine Taufe“? Oder: Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, in: Kult – Magie – Ritual. Festschrift für Reinhard Meßner. Innsbruck 2025, 213–236.

Das Wort wird Fleisch in denen, die es tun. Empfangen – verkostet – geteilt – einverleibt, in: Andreas Redtenbacher / Daniel Seper (Hg.): Bibel und Liturgie. Das Wort Gottes in der Liturgietheologie bei Pius Parsch und in der Liturgischen Bewegung. Klosterneuburger Symposion 2024. Freiburg / Basel / Wien 2025 (Pius Parsch Studien 22) 215–240.

„Ich glaube“. Erfahrungen aus 50 Jahren Erwachsenenininitiation in Österreich in: Christoph Freilinger / Florian Wegscheider (Hg.):„… und Christus wird dein Licht sein“ (Eph 5,14). Taufberufung als dialogisches Christus-Geschehen. Regensburg 2022 (SKUL 11) 306–349.

Die Tropen zum Kyrie der Tenebrae. Hohe Theologie und tiefe Emotionen, in: Martin Lüstraeten / Christiane Schäfer / Alexander Zerfass (Hg.): Erkundungen zum Kirchenlied. Festschrift für Ansgar Franz. Tübingen 2024 (Pietas liturgica 17) 173–194.

Da wohnt ein Sehnen tief in uns, in: Alexander Zerfass / Andrea Ackermann / Franz Karl Prassl / Ewald Volgger (Hg.): Die Lieder des Gotteslob Österreich und Bozen Brixen. Liturgie – Kultur – Geschichte. Wien 2022, 65–67.

Du König auf dem Kreuzesthron, in: ebd., 154–157.

Ein neues Lied singt Gott, dem Herrn, in: ebd., 174–178.

Fahr hin, o Seel zu deinem Gott, in: edb., 197–201.

Gelobt sei Jesus Christ in alle Ewigkeit, in: ebd., 227–231.

Hoch meine Seele Gott nun preist, in: ebd., 381–384.

Komm, o komm, du Tröster mein, in: ebd., 482– 485.

Lob sei dem Herrn (gem. mit Andrea Ackermann), in: ebd., 542– 544.

Mädchen du in Israel, in: ebd., 563–566.

Wenn wir in höchsten Nöten sein, in: ebd., 865–868.

Wir bringen dir, o Vater, in Christus Lob und Preis, in: ebd., 895–898.

Heilsvollmacht und Herrschaftswissen. Liturgie und Geschlecht in liturgiewissenschaftlicher Perspektive, in: Stefan Böntert [u. a.] (Hg.): Gottesdienst und Macht. Klerikalismus in der Liturgie. Regensburg 2021, 173–186.

Stunde der Wahrheit? Reflexionen über liturgische Erfahrungen der Covid-19-Zeit, in: Predrag Bukovec / Ewald Volgger (Hg.): Liturgie und Covid-19. Erfahrungen und Problematisierungen. Regensburg 2021 (SKUL 10) 236–255.

„Tanze, du Erde, vor dem Antlitz des Gottes Jakobs“, in: Andreas Redtenbacher / Helmut Tatzreiter (Hg.): Lebensquelle Eucharistie. Gedanken zur heiligen Messe. Freiburg / Basel / Wien 2016 (Schriften des Pius-Parsch-Instituts Klosterneuburg 7) 142–144.

Anmerkungen zur Geschichte des Eheverständnisses und der Trauungsliturgie, in: Gertraude und Clemens Steindl (Hg.): Heute noch heiraten? 36 Persönlichkeiten – 36 Ansichten. Wien / Innsbruck 2013, 271–282.

Christen und Muslime vor dem Einen Gott. Möglichkeiten und Grenzen multireligiösen Betens, in: Hans-Martin Gloel (Hg.): Brücken bauen – Christen und Muslime erleben Begegnung. Neuendettelsau 2005.

Zeitschriftenbeiträge

„Frei unter den Toten“: das Paschamysterium als Befreiungsgeschehen, in: Theologisch-praktische Quartalschrift 174 (2026) 131–139.

Stehen, knien, sitzen. Haltungen beim Vollzug des Eucharistischen Hochgebets, gem. mit Predrag Bukovec, in: HlD 79 (2025) 61–71.

Zwischenruf: Was ist „gültige“ Materie für die Eucharistie? , in: HlD 79 (2025) 196–197.

Initiation als Weg. Chancen und Konkretionen, gem. mit Stefan Gugerel, in: HlD 78 (2024) 30–36.

… nicht nur für die Frommen! Biblische Hoffnung im Liedgut des Gotteslob , in: HlD 78 (2024) 287–296.

Vom Segen Gottes und der Kirche, in: HlD 78 (2024) 3–11 (online: *https://shortlink.uk/1wUGx*).

Bitt Gott für uns, so wird’s geschehn … ? in: HlD 77 (2023) 151–159.

‚Die Welt heiligen‘. Notizen zum Verständnis von Konsekration, in: Geist & Leben 96 (2023) 405–412.

Desiderio desideravi. Ein Apostolisches Schreiben in kritischer Relecture, in: HlD 77 (2023) 239–245.

„Wenn ihr kommt, um vor meinem Angesicht zu erscheinen […]“ (Jes 1,12). Ein beispielhafter Gottesdienst in sündhaften Strukturen, in: HlD 77 (2023) 322–327.

Erschüttert – erleichtert – ernüchtert – erneuert (?) Was von der Krise bleibt, in: HlD 76 (2022) 12–21.

„Sami vidite, v kakšni bedi nadlogi smo …“ (Neh 2,17) Mesta tožbe v bogoslužju, in: Mednarodna Katoliška Revija Communio 31(2021).

«Ihr seht selbst, in welchem Elend wir sind …» (Neh 2, 17). Orte der Klage in der Liturgie, in: Internationale katholische Zeitschrift Communio 50 (2021) 160–169.

neu.anfangen. Impulse aus dem ReMembering-Church-Prozess, in: HlD 75 (2021) 60–70.

Mehr als ein verlorener Karsamstag. Zum Schwund herausfordernder theologischer Motive im Stundenbuch am Beispiel der Trauermetten, in: HlD 75 (2021) 202–210.

Weit öffne deinen Mund… ! Liturgische Psalmodie und Leiblichkeit, in: Theologie der Gegenwart 63 (2020) 2–18.

„Wachet auf, ruft uns die Stimme“. Anspruch und Wirklichkeit gottesdienstlichen Feierns in Zeiten von Seuchen und Pestilenz, in: in: Singende Kirche 67 (2020) 292–298.

Diener am Heiligtum. Alttestamentliche Typologien in den römischen Ordinationsgebeten , in: HlD 74 (2020) 111–123.

Welche Bibel hören wir im Gottesdienst?, in: Bibel und Kirche 75 (2020) 80–86.

Liturgische Bildung – mehr als ein Minderheitenprogramm? Ein Diskussionsbeitrag , in: HlD 73 (2019) 125–136.

Herr, gib uns Mut zum Hören! Zur Dialogizität liturgischen Feierns , in: HlD 72 (2018) 111–121.

Steht auf zum Leben! Die Tauf- und Ostertücher im Schottenstift (Wien), in: HlD 71 (2017) 323–329.

Zur Tagzeitenliturgie an den drei Tagen vor Ostern. Vom römischen (und monastischen) Offizium zur heutigen Liturgia Horarum, in: LJ 65 (2015) 105–124.

Die aufgehobene Tradition der vorösterlichen Tagzeitenliturgie. Benediktinische „Trauermetten“ nach der Liturgiereform, in: LJ 66 (2016) 115–124.

Trinket alle daraus!, in: Gottesdienst 57 (2023) 209–211.

Rast-Freundschaft. Liturgische Vielfalt als Ausdruck kirchlicher Willkommenskultur, in: Liturgische Institute Deutschlands, Österreichs und der Schweiz (Hg.): Einladend feiern. Gottesdienste als Teil einer kirchlichen Willkommenskultur (Gottesdienst extra). Freiburg i. Br. 2022, 20–21.

Ritendiakonie in der Krise. Kanonische Buße: alte Heilswege neu beschreiten?, in: HlD 69 (2015) 194–204.

Von der Schande zum Ruhm. Pesach und Ostern. Zwei Feiergestalten einer Hoffnung, in: Dialog (2011) 17–20.

„Seht Gottes Zelt auf Erden!“ Von der Erfahrbarkeit Gottes in der Liturgie, in: Christlich-pädagogische Blätter 121 (2008) 13–16.

„Resurrexi…“ Christologie aus den Psalmen , in: HlD 58 (2004) 76–80.

„Als mitternächtliches Schweigen das All umfing …“. Marginalien zur Feier von Weihnachten und Epiphanie, in: Christ in der Gegenwart 52 (2021) 3.

Wege aus der Angst, in: Erwachsenenbildung 65 (2019) 122–123.

Krieg und Frieden. Ein Thema bei den Theologischen Kursen, in: Erwachsenenbildung 71 (2025) 36–38.

Rezensionen (in HlD)

Rez. zu Anselm Schubert: Gott essen. Eine kulinarische Geschichte des Abendmahls. München: C. H. Beck 2018. ISBN: 978-3-406-70055-2, Hardcover (271 S., 28 Abbildungen), in: HlD 79 (2025) 218–221.

Rez. zu Frank HÖNDGEN: Herrliche Stadt unseres Gottes. Die Antiphonen des muttersprachlichen Stundengebetes der Abtei Münsterschwarzach – eine Studie zur Entstehungsgeschichte und kompositorischer Struktur. Münsterschwarzach 2013 (Münsterschwarzacher Studien 54); Heinz-Walter SCHMITZ: Morgen- und Abendlob zum Beten und Singen. Freiburg: Herder 2017; Gisbert GRESHAKE: Unterbrechung. Laudes – Vesper – Komplet. Sankt Ottilien: EOS 2024, in: HlD 79 (2025) 221–228.

Rez. zu Bischöfliches Ordinariat Eichstätt (Hg.): Hilfen für die Messfeier. Liedvorschläge, Antwortpsalmen, Rufe vor dem Evangelium: Lesejahr B, in: HlD 72 (2018) 153–154.

Rez. zu Christoph Sigrist (Hg.), Kirchen Macht Raum. Beiträge zu einer kontroversen Debatte, Zürich: TVZ 2010, in: HlD 72 (2018) 151–152.

Blogbeiträge

Wen Gott gesegnet hat … oder so ähnlich. Anmerkungen zu Fiducia Supplicans, in: feinschwarz.net (26.2.2024, *https://www.feinschwarz.net/wen-gott-gesegnet-hat-fiducia-supplicans*).

Und weil ich nichts kann … Von der Fassungskraft der Gläubigen, in: feinschwarz.net (11.10.2022, *https://www.feinschwarz.net/von-der-fassungskraft-der-glaeubigen/*).

Pray tell Blog: *https://praytellblog.com*.

Blog der Theologischen Kurse: *https://blog.theologischekurse.at*.

Zu den hier erfassten Beiträgen kommen zahllose Beiträge in Kirchenzeitungen und Pfarrblättern sowie gesprochene Beiträge in Radio klassik Stephansdom (magazin KLASSIK) und im ORF Radio, Ö1 (Bibelessay, Aspekte der Bibel, Feste im Kirchenjahr).